

**WAS SIE ALS ELTERN RUND UM
STUDIUM, FINANZIERUNG UND
WOHNEN WISSEN MÜSSEN**

**„HILFE,
MEIN KIND WILL
STUDIEREN...!“**



DAMIT SIE IHR KIND BEI UNS IN GUTEN HÄNDEN WISSEN...

Geschafft. Ihr Kind hat das Abitur in der Tasche. Jetzt kommt der nächste Schritt auf dem Weg ins Berufsleben. Ein Studium in Erfurt zum Beispiel. Aber das will gut geplant sein. Als Eltern wollen Sie Ihr Kind natürlich unterstützen und haben dabei vermutlich viele Fragen:

Was kostet ein Studium?

Wie lange dauert es und wie lange muss ich mein Kind finanziell unterstützen?

Welche Abschlüsse gibt es und was kann man damit später werden?

Gibt es eine Betreuung während des Studiums – eine Vertrauensperson, wenn Probleme auftreten?

Wie sind die Job-Aussichten und wie hoch sind die Mieten am Studienort?

Keine Sorge: Fachhochschule und Universität Erfurt sind an Ihrer Seite – gemeinsam mit unseren Fachleuten aus der Studienberatung und mit Mentor*innen, die Ihr Kind auf seinem Weg zum Bachelor oder Master begleiten. Mit dieser Broschüre bieten wir Ihnen erste grundlegende Informationen rund um das Studium in Erfurt, beantworten die am häufigsten gestellten Fragen und nennen Ihnen Ansprechpartner*innen für weitergehende Fragen. Denn wir möchten nicht nur, dass sich unsere Studierenden bei uns bestens beraten und persönlich betreut fühlen, sondern auch, dass Sie als Eltern Ihr Kind auf dem Weg in eine akademische Zukunft mit Perspektive in guten Händen wissen. Übrigens, diese Broschüre und weitere Informationen für Eltern finden Sie auch auf den Internetseiten von Fachhochschule und Universität Erfurt. Und selbstverständlich sind wir auch persönlich für Sie da.

**Fragen Sie uns!
Wir haben Antworten.**

INHALT

3 STUDIUM

Orientierung & Information
Bewerbung
Zulassung und Einschreibung
Studienbeginn
Studienverlauf
Studentisches Leben

13 FACHHOCHSCHULE ERFURT

Studienangebot

19 UNIVERSITÄT ERFURT

Studienangebot

24 HOCHSCHULSTANDORT

Erfurt – Die I(i)ebenswerte Landeshauptstadt

29 WOHNEN

Studentisches Wohnen
Wohnungssuche in Erfurt
Wohnkosten

34 FINANZIEREN

Was kostet ein Studium?
Finanzierung
Vergünstigungen für Studierende

41 GLOSSAR

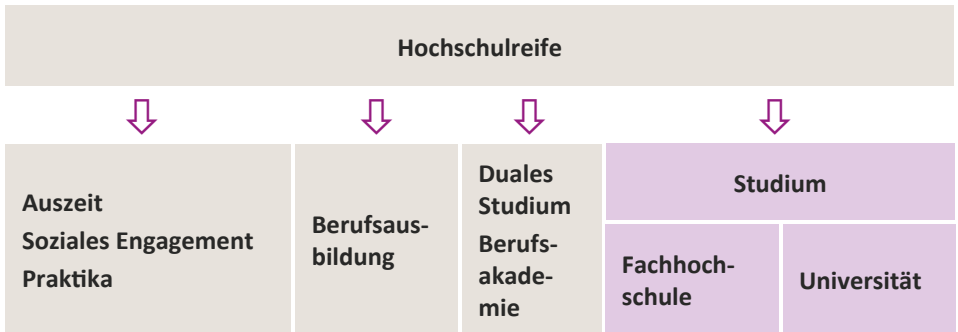


THEMENSCHWERPUNKT

STUDIUM

ORIENTIERUNG

Noch bestimmt der Wunsch nach einem möglichst guten Schulabschluss den Alltag. Aber schon bald wird sich die Frage stellen: Was tun nach dem Abitur? Wer sich frühzeitig schlau macht, hat am Ende gute Karten.



Wege nach der Schule

Bereits eineinhalb bis zwei Jahre vor Erwerb der Hochschulreife sollte man damit beginnen, über die nächsten Schritte nach dem Abitur nachzudenken. Berufsausbildung oder Studium? Auslandsaufenthalt, freiwilliges Engagement oder ein längeres Praktikum? Die Möglichkeiten sind vielfältig, Entscheidungen sind gefragt.

Persönliche Interessen und Fähigkeiten, die eigenen Stärken und Schwächen, aber auch bevorzugte Schulfächer und individuelle berufliche Ziele sind dabei mögliche Orientierungshilfen und erleichtern die Recherche zu Studien- und Berufsmöglichkeiten.

Unterstützung bieten zum Beispiel die Schulen und die Bundesagentur für Arbeit mit ihren Veranstaltungen zur Berufs- und Studienorientierung. Daneben sind auch Gespräche mit Fachlehrern, Familie oder Freunden über deren eigenen Beruf eine gute Basis für eine weiterführende Recherche im Internet oder in Info-Broschüren.

Nicht zuletzt helfen Praktika in Unternehmen und Institutionen dabei, zu prüfen, ob sich die Erwartungen an ein bestimmtes Berufsfeld mit den eigenen Interessen und Fähigkeiten decken.

INFORMATION

Für diejenigen, die sich bereits zu einem Studium entschlossen haben und vielleicht sogar auch schon einen oder mehrere Studiengänge in Erwägung ziehen, empfiehlt es sich, die Angebote der verschiedenen Hochschulen zu vergleichen. Denn in der Regel haben die Studiengänge individuelle Profile, deren Unterschiede nicht immer auf den ersten Blick erkennbar sind.

Folgende Fragen sollten geklärt werden:

- Was ist Gegenstand und Profil des Studiums?
- Entspricht der gewählte Studiengang der eigenen Begabung, den Fähigkeiten und Interessen?
- Reichen die in der Schule erworbenen Vorkenntnisse, z.B. in Mathematik oder Fremdsprachen, für das gewählte Studienfach aus?
- Welche Zugangsvoraussetzungen müssen erfüllt werden?
- Bietet die Hochschule – wo nötig – Vorkurse zur gezielten Studienvorbereitung an?
- Wie ist das Studium aufgebaut?
- Kann man den Modulkatalog einsehen? Wie lauten die entsprechenden Module?
- Welche Prüfungen werden gefordert (mündlich, schriftlich, Hausarbeiten)?
- Bietet der Studiengang ausreichend Praxisbezug für den späteren Beruf (z.B. Studieninhalte, Praxissemester, Pflichtpraktika,

Kooperationen mit Wirtschaft und/oder anderen Institutionen)?

- Sind Möglichkeiten für einen Auslandsaufenthalt während des Studiums gegeben (Auslandssemester, Partnerhochschulen)?
- Kann der Studiengang mit weiteren Fächern kombiniert werden?



- Wie ist die Hochschule ausgestattet: Gibt es moderne Labore und haben alle Studierenden ausreichend Platz in Hörsälen und Seminarräumen?
- Wie ist das Betreuungsverhältnis von Lehrkräften und Studierenden?
- Werden Möglichkeiten geboten, neben dem Studium weitere Kompetenzen wie Sprachen oder Arbeitstechniken zu erwerben?
- Welcher Abschluss kann in diesem Studiengang erworben werden? Gibt es die Möglichkeit zum Anschluss eines Master-Studiengangs?
- Für welche Berufsfelder ist der

Abschluss geeignet und wie sind die Chancen auf dem Stellenmarkt?

- Was bieten der Hochschulort und das Umfeld hinsichtlich Wohnungsmarkt, Kultur und Freizeit?
- Wie gut ist der Hochschulstandort verkehrstechnisch angeschlossen?

Zusätzlich zur Recherche auf den Webseiten der Hochschulen empfehlen sich der Besuch von Bildungsmessen sowie ein persönliches Gespräch mit der Allgemeinen Studienberatung bzw. der Studienfachberatung der jeweiligen Hochschule.

Außerdem bieten Hochschulinfotage oder Schnuppertage, zu denen die meisten Hochschulen einmal im Jahr einladen, eine gute Möglichkeit, mit Studierenden und Lehrenden ins Gespräch zu kommen und so Antworten aus erster Hand zu erhalten.



BEWERBUNG

Auch wenn sich bei der Recherche schnell Favoriten hinsichtlich des Studiengangs, der Hochschule oder des Hochschulstandorts ergeben, sollten sich Studieninteressierte auf jeden Fall Alternativen überlegen – nur für den Fall, dass es mit einer Einschreibung im Wunschfach oder an der gewählten Hochschule nicht klappt. Vor der Bewerbung ist erneut eine detaillierte Recherche sinnvoll.

Folgende Fragen sollten geklärt werden:

- Gibt es besondere Zugangs- und Einschreibungsvoraussetzungen für den gewählten Studiengang? (Stichwort: Dialogorientiertes Serviceverfahren (DOSV). Informationen dazu finden Sie unter: www.hochschulstart.de).
- Ist der Studiengang zulassungsbeschränkt?
- Sind Eignungsprüfungen, Eignungsfeststellungsverfahren, Vorpraktika oder Arbeitsmappen und Motivationsschreiben vorgeschrieben?
- Welche Bewerbungstermine und Einschreibefristen gibt es für den Studiengang?
- Ist eine Online-Bewerbung möglich?
- Welche Unterlagen müssen mit der Bewerbung eingereicht werden?
- Entstehen für die Bewerbung bereits Kosten, zum Beispiel eine Pauschale für die Datenverwaltung?

TIPPI

Der Bewerbungszeitraum für den Bachelor-Studienbeginn im Wintersemester beginnt in der Regel am **1. Mai** des laufenden Jahres. Für einen zulassungsfreien Studiengang haben Studieninteressierte üblicherweise bis Ende September Zeit, sich zu bewerben, während die Bewerbung für einen **zulassungsbeschränkten Studiengang bis spätestens 15. Juli** des laufenden Jahres erfolgt sein muss. Es gibt jedoch einige wenige Studiengänge, die auch zum Sommersemester starten. Informationen dazu finden Sie auf den Studieninformationsseiten der jeweiligen Hochschule.

ZULASSUNG UND EINSCHREIBUNG

Nach Eingang der Bewerbung beginnt das Zulassungsverfahren.



Zulassungseschränkte Studiengänge (mit NC)

Bei zulassungsbeschränkten Studiengängen werden zunächst alle bis zum Ende der Bewerbungsfrist eingegangenen Bewerbungen gesammelt. Der Numerus clausus (lat. beschränkte Anzahl) ist die jährlich ermittelte, kapazitätsbezogene Begrenzung der Zulassung in bestimmten Studienfächern. Er entscheidet darüber, wie viele Bewerber*innen zugelassen werden. Im Fall einer Zulassung wird den Bewerber*innen der Bescheid gestellt. Durch ein eventuell stattfindendes Losverfahren besteht jedoch auch für zunächst abgelehnte Bewerber*innen die Möglichkeit, einen Studienplatz zu bekommen.



Zulassungsfreie Studiengänge

Bei zulassungsfreien Studiengängen, bei denen neben der Hochschulzugangsberechtigung keine weiteren Zugangsvoraussetzungen zu erfüllen sind, genügt im Rahmen der von der Hochschule festgelegten Frist und unter Vorlage der nötigen Dokumente und Nachweise die Immatrikulation (Einschreibung) zum Semesterbeginn.



Zulassungsbescheid

Im Zulassungsbescheid wird eine Frist für die Erklärung über die Annahme des Studienplatzes mitgeteilt und bis wann Sie sich unter Vorlage der nötigen Dokumente und Nachweise einschreiben können. Für eine endgültige Immatrikulation bedarf es außerdem der fristgerechten Überweisung des Semesterbeitrages, andernfalls er-

TIPPI!

Damit die Erklärung über die Annahme des Studienplatzes innerhalb der vorgegebenen Frist abgegeben werden und sich der Bewerber immatrikulieren kann, sollte er in den Wochen nach Bewerbungsschluss **erreichbar sein**.

TIPPI!

Wer einen **Wohnheimplatz** sucht, sollte sich bereits mit der Wahl des Hochschulstandorts beim zuständigen Studierendenwerk für einen solchen bewerben, da diese nach Eingangsdatum des Antrags vergeben werden.

TIPPI!

Der **BAföG-Antrag** sollte schon vor der Zustellung der Immatrikulationsbescheinigung gestellt werden, denn eine Förderung kann erst ab Antragsmonat, nicht rückwirkend, erfolgen. Die Bewilligung des Antrags ist jedoch erst mit Vorliegen der vollständigen Unterlagen möglich. Bewerber*innen in stark nachgefragten Hochschulstädten müssen sich auf längere Bearbeitungszeiten einstellen.

lischt der Studienplatzanspruch zugunsten anderer Bewerber*innen. Nach Einreichen aller notwendigen Unterlagen für die Einschreibung werden der Studierendenausweis sowie die Immatrikulationsbescheinigungen zugestellt, die z.B. für die Bewilligung des BAföG-Antrags oder für die Fortzahlung des Kindergeldes erforderlich sind.

STUDIENBEGINN

Der Studienbeginn markiert in mehrfacher Hinsicht einen neuen Lebensabschnitt und geht mit vielfältigen Veränderungen einher.



Damit der Einstieg leichterfällt, bieten viele Hochschulen in der ersten Woche des Studiums Einführungsveranstaltungen, Campus-Führungen und Einführungen in die Hochschulbibliotheken sowie in das wissenschaftliche Arbeiten an. In der Regel werden den neuen Studierenden auch Tutor*innen – meist Studierende in höheren Semestern – begleitend zur Seite gestellt. Erstsemester-Studierende bekommen so einen ersten Überblick über das Studium, erfahren, wo sich die Hörsäle befinden, und lernen ihre Ansprechpartner*innen kennen.



Viele Hochschulen bieten in der ersten Woche des Studiums Einführungsveranstaltungen, Campus-Führungen und Einführungen in die Hochschulbibliotheken an.



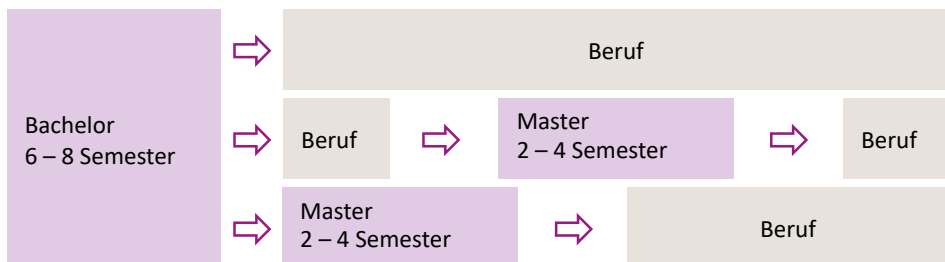
STUDIENVERLAUF

Ein Studienjahr an staatlichen Hochschulen in Deutschland gliedert sich in zwei Semester: Sommer- und Wintersemester. Ein Semester besteht aus der Vorlesungszeit und der vorlesungsfreien Zeit, den sogenannten „Semesterferien“. Diese Zeit ist aber nicht unbedingt „frei“, sondern wird oft für ein Praktikum oder das Schreiben von Beleg- und Hausarbeiten genutzt.

Die Regelstudienzeit im Bachelor-Studium beträgt sechs bis acht Semester. In den ersten Semestern werden Grundlagen vermittelt, die in der Qualifizierungsphase durch Wahlmöglichkeiten vertieft werden. Ein optionales, auf ein Bachelor-Studium aufbauendes Master-Studium dauert weitere zwei bis vier Semester. Abhängig vom individuellen Tempo des Studierenden beim Absolvieren aller relevanten Studienleistungen und Prüfungen kann also nach einer Studienzeit von ca. drei Jahren ein Bachelor- und von etwa fünf bis sechs Jahren ein Master-Abschluss erworben werden. Während des Studiums besteht zusätzlich

die Möglichkeit, ein oder mehrere Semester an einer Partnerhochschule im Ausland zu studieren. Dort erbrachte Studienleistungen können angerechnet werden. An einer Fachhochschule sind Praxissemester oftmals fester Bestandteil des Studiums.

Nach erfolgreich abgeschlossener Bachelor- bzw. Master-Prüfung, die in der Regel auch eine Abschlussarbeit beinhaltet, bekommen die Studierenden ihr Abschlusszeugnis. Dies geschieht meist im Rahmen einer Graduierungsfeier.



Wege nach dem Bachelor-Abschluss

STUDENTISCHES LEBEN

Das Studium besteht für die Studierenden natürlich nicht nur aus Vorlesungen, Seminaren und Prüfungen. Daneben gibt es zahlreiche Veranstaltungen und Angebote, die den Studienalltag bereichern.

Zusätzlich bereichern Veranstaltungen wie der traditionelle Hochschulball oder die Lange Nacht der Wissenschaften das kulturelle Angebot in Erfurt.



So können sich die Studierenden in verschiedenen Gremien und Interessenvertretungen wie dem Studierendenrat der Hochschulen oder in den Fachschaften engagieren, Projekte, wie zum Beispiel eine studentische Zeitung, unterstützen oder das Angebot des Hochschulsportvereins nutzen.



Studierende können sich in verschiedenen Gremien und Interessenvertretungen wie dem Studierendenrat der Hochschulen oder in den Fachschaften engagieren.



THEMENSCHWERPUNKT
FH ERFURT



FACHHOCHSCHULE ERFURT

Anwendungsbezogenes Studium, praxisorientierte Forschung – die Fachhochschule Erfurt verbindet wissenschaftliche Ausbildung mit praktischen Anwendungen und bereitet ihre Studierenden optimal auf die späteren beruflichen Tätigkeiten vor.

Die am 1. Oktober 1991 gegründete Hochschule zählt zu den leistungsstarken Lehr- und Forschungseinrichtungen Thüringens.

In 6 Fakultäten mit 12 verschiedenen Fachrichtungen bietet die Fachhochschule mehr als 30 Bachelor- und Master-Studiengänge an. Das breite Fächerspektrum erstreckt sich über die Bereiche Mensch, Natur, Raum und Technik und ermöglicht ein abwechslungsreiches und effektives Studium mit hohem Praxisbezug

An drei Standorten in Erfurt studieren Sie effektiv und gut strukturiert, was Ihnen einen schnellen Weg in die berufliche Praxis ermöglicht und zugleich Möglichkeiten weiterer akademischer Bildung schafft. Vielfältige Sprachangebote von Chinesisch bis Spanisch sowie Angebote zum Erwerb berufsrelevanter Schlüsselqualifikationen – wie Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens, Existenzgründung oder Rhetorik – runden die komplexe Ausbildung ab.

Die Hochschule fördert aktiv den Kontakt der Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden sowie der Absolvent*innen untereinander und verstärkt die studiengangübergreifende Zusammenarbeit. Internationale Kooperationen und der Austausch mit anderen deutschen und ausländischen Hochschulen werden durch Kontakte zu mehr als 50 Partnerhochschulen weltweit in Lehre und Forschung gefördert. Die Fachhochschule Erfurt bekennt sich zudem zu Weltoffenheit, kultureller Vielfalt und Toleranz.



Sie setzt sich für ein achtungsvolles Miteinander von Menschen unterschiedlicher Herkunft und religiöser Zugehörigkeit ein. Sie ist außerdem als familienfreundliche Hochschule zertifiziert und bekennt sich zu familiengerechten Arbeits- und Studienbedingungen.

Fachhochschule Erfurt – Wo Studieren praktisch ist!

Garantierte Praxisnähe

Die FH lebt das Motto: „Wo Studieren praktisch ist!“. Der Fokus des Studienangebots liegt auf einer praxisorientierten Ausbildung, die durch Forschungsaktivitäten und Kooperationsvorhaben mit Wirtschaft, Verwaltung und Politik gesichert ist. Diese vielfältigen Kontakte werden von den Studierenden in Exkursionen, Projekten und Abschlussarbeiten intensiv genutzt. Ein Praxissemester ist fester Bestandteil aller Bachelor-Studiengänge.

Optimale Studienbedingungen

Die Fachhochschule Erfurt ist eine kleine Hochschule mit rund 4.100 Studierenden. Diese relativ überschaubare Zahl ermöglicht es, in kleinen Teams zu lernen und

intensiv von den Lehrenden betreut zu werden. Einführungsveranstaltungen, Tutor*innen aus älteren Semestern und vor dem eigentlichen Studienstart angebotene Vorbereitungskurse, die vorhandenes Wissen zum Beispiel in Mathematik oder Physik auffrischen, erleichtern den Start ins Studium und bieten eine Orientierungshilfe. Das Lernen in kleinen Studiengruppen ermöglicht eine intensive Betreuung durch die Lehrenden.

Ich finde es gut, dass es im Bachelor-Studium ein Praxissemester im Studienverlauf gibt. Dadurch kann man die Theorie in der Praxis testen und ausprobieren.

Erik, Soziale Arbeit

Effektives Studium

Die Modularisierung der Bachelor- und Master-Studiengänge gewährleistet ein effektives Studium. Gleichzeitig ermöglichen verschiedene Wahlmodule und Vertiefungsrichtungen eine individuelle Ausrichtung des Abschlusses. Die Qualität der Studienangebote wird durch vielfältige Aktivitäten

gesichert. Dazu gehören kontinuierliche Verbesserungsmaßnahmen, die durch regelmäßige Evaluationen überprüft werden. Nicht zuletzt unterstützt die Fachhochschule Erfurt die Berufsfähigkeit ihrer Studierenden durch gezielte Vermittlung von fundiertem Wissen, aber auch medialen und sozialen Kompetenzen.

Erfolgreiche Absolvent*innen

Der enge Praxisbezug während des Studiums sowie durch Abschlussarbeiten in Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Einrichtungen ermöglicht den Absolventen*innen unmittelbar nach ihrem Abschluss den Start ins Berufsleben. Laut einer Befragung hatten 96 Prozent der Bachelor-Absolventen*innen der Fachhochschule Erfurt bereits nach sechs Monaten einen Arbeitsplatz gefunden.

Kurze Wege

Von der Hochschule sind es nur ein paar Minuten bis in die Innenstadt, und Wohnen kann man in Erfurt gut und günstig. Selbst „nach Hause“ ist es oft nicht weit, denn Erfurt liegt ja in der Mitte Deutschlands.

Mit ihren drei leicht erreichbaren Standorten in unmittelbarer Nähe des Erfurter Zentrums trägt die Fachhochschule Erfurt zu einem lebendigen Hochschulstandort bei.

Studieren, auch ohne Abitur

Als Hochschulzugangsberechtigung für die Fachhochschule Erfurt gelten neben der allgemeinen Hochschulreife (Abitur) auch die Fachhochschulreife (Fachabitur) sowie die fachgebundene Hochschulreife (Abschluss an Fachgymnasien, Fachakademien etc.).

Auch praxisbezogene Abschlüsse, wie beispielsweise zum staatlich geprüften Techniker oder Betriebswirt, sowie das erfolgreiche Ablegen einer Meisterprüfung berechtigen zu einem Studium an der Fachhochschule.

Besonders gefällt mir, dass unsere Lehrenden aus der Wirtschaft kommen und daher konkrete Tipps für den Berufseinstieg geben können.

Lena, Business Administration



Zertifizierte Qualität

Die Fachhochschule Erfurt engagiert sich für gesellschaftlich relevante Themenstellungen. Sie wurde nicht nur als familienfreundlich zertifiziert und hat erfolgreich am Projekt „Gesundheitsfördernde Hochschule“ teilgenommen, sondern steht auch für Weltoffenheit und Toleranz. So ist sie aktiv an der Initiative „Weltoffene Hochschulen – Gegen Fremdenfeindlichkeit“ oder am „Bündnis für ein Thüringen der Demokratie, Vielfalt und Menschlichkeit“ beteiligt und bietet eine kostenfreie Gasthörerschaft mit begleitendem Mentor*innen-Programm und Sprachkursen für Geflüchtete an.

Kontakt:

Fachhochschule Erfurt
Altonaer Straße 25
99085 Erfurt

☎ 0361 6700-7555

✉ beratung@fh-erfurt.de

www.fh-erfurt.de

www.abindenhörsaal.de

STUDIENGÄNGE DER FH ERFURT

Bachelor-Studiengänge

- Angewandte Informatik (auch dual)
- Architektur
- Bauingenieurwesen (auch dual)
- Business Administration (Betriebswirtschaftslehre)
- Forstwirtschaft und Ökosystemmanagement (auch dual)
- Gärtnerischer Pflanzenbau
- Gebäude- und Energietechnik (auch dual)
- Landschaftsarchitektur
- Leiten und Führen in der Kindheitspädagogik (berufsbegleitend)
- Pädagogik der Kindheit
- Soziale Arbeit
- Stadt- und Raumplanung _
Fundamente
- Wirtschaftsingenieur*in Eisenbahnwesen (auch dual)
- Wirtschaftsingenieur*in Energietechnik
- Wirtschaftsingenieur*in Nachhaltige Mobilität und Logistik

Master-Studiengänge

- Angewandte Informatik
- Architektur
- Bauingenieurwesen
- Beratung und Intervention
- Business Management
- Erneuerbare Energien Management
- Europäische Bahnsysteme
- Finance and Accounting
- Gebäude- und Energietechnik
- Internationale Soziale Arbeit
- Landschaftsarchitektur
- Management von Forstbetrieben
- Materialfluss und Logistik
- Nachhaltiger Pflanzenbau in Forschung und Praxis
- Stadt- und Raumplanung _
Positionen
- Sustainable Engineering of Infrastructure
- Verkehr und Transport

UNIVERSITÄT ERFURT



THEMENSCHWERPUNKT

UNI ERFURT

UNIVERSITÄT ERFURT

Die Universität Erfurt ist die zweitjüngste staatliche Universität in Deutschland und verfügt zugleich über eine bis ins Mittelalter zurückreichende Tradition – schon Martin Luther absolvierte hier sein Studium der Freien Künste. Sie nahm 1392 als dritte Universität auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands den Lehrbetrieb auf, wurde 1816 geschlossen und 1994 neu gegründet.

Mit ihren Profildfeldern „Bildung. Schule. Verhalten.“, „Religion. Gesellschaft. Weltbeziehung.“ und „Wissen. Räume. Medien.“ setzt die Universität Erfurt heute durch ein attraktives Lehr- und Forschungsprofil besondere Akzente unter den Thüringer Hochschulen.

In vier Fakultäten – der Philosophischen, der Erziehungswissenschaftlichen, der Katholisch-Theologischen und der Staatswissenschaftlichen Fakultät mit der Willy Brandt School of Public Policy bietet sie mehr als 50 Bachelor- und Master-Studiengänge, die als „best practice“-Modelle für die Umsetzung des Bologna-Systems anerkannt sind. Nicht nur das Studium im Zwei-Fach-Bachelor sorgt für das besondere Studienprofil. Auch ihr Betreuungssystem, das „Studium Fundamentale“ und eine Orientierung über Berufsfelder zeichnen die Uni Erfurt aus.

Kontakt:

Universität Erfurt
Nordhäuser Straße 63
99089 Erfurt

☎ 0361 737-5100

✉ allgemeinestudienberatung@uni-erfurt.de

www.uni-erfurt.de

www.was-studieren.info



Gutes Betreuungsverhältnis

Derzeit sind an der Universität Erfurt rund 5.700 Studierende in den vier Fakultäten eingeschrieben, die von rund 100 Professor*innen sowie weiteren Dozent*innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen betreut werden.

Optimale Studienbedingungen

Für ihre Studienanfänger*innen bietet die Universität Erfurt zu Beginn des Wintersemesters sogenannte Studieneinführungstage (STET) an, in denen die Erstsemester von studentischen Tutor*innen begleitet werden. Für die individuelle Beratung während des gesamten Bachelor-Studiums sind Mentor*innen zuständig: Jeder Studierende bekommt zu Beginn seines Studiums eine*n Lehrende*n als Mentor*in zur Seite gestellt, mit dem z.B. der persönliche Studienplan besprochen werden kann. Die Studierenden schätzen jedoch nicht nur das gute Verhältnis zu ihren Hochschullehrenden, sondern auch die hervorragend ausgestattete Bibliothek auf dem Campus.



Die Dozenten im Fachbereich Technik sind sehr gut und kompetent. Sie gestalten ihre Lehrveranstaltungen informativ und vor allem digital, benutzen neueste Lehrbücher und stellen uns daraus auch Material zur Verfügung.

Nick, Hauptfach Technik



Neue Qualität in der Lehrerbildung

Die Umsetzung der Reform der Lehrerbildung ist der Universität Erfurt als einer der ersten deutschen Hochschulen gelungen. Gerade die Erweiterung der Praktika und der Theorie-Praxis-Bezug in den Lehrveranstaltungen sind in besonderer Weise auf die jeweiligen beruflichen Tätigkeitsfelder der Bachelor-Studiengänge und Master-Programme für das Lehramt ausgerichtet. Der Forschungsbezug der Ausbildung in den einzelnen Studienrichtungen und die prozessbegleitende Evaluierung der Ausbildung von künftigen Lehrkräften sind besondere Kennzeichen des Erfurter Studienmodells, das von der Erfurt School of Education der Universität Erfurt getragen und stetig weiterentwickelt wird.

Internationale Vernetzung

Wissenschaft endet nicht auf dem eigenen Campus. Dies zeigen die zahlreichen internationalen Kooperationen der Universität Erfurt mit Partnern in aller Welt. Die Studierenden können für ein Auslandsstudium aus mehr als 140 Hochschulen in rund 40 Ländern wählen, zu denen die Universität Erfurt zum Teil langjährige Partnerschaften unterhält. In Mobilitätsprogrammen für Studierende und Dozent*innen sowie in Forschungsprojekten tauschen sich Studierende und Wissenschaftler*innen regelmäßig mit ihren Kolleg*innen rund um den Globus aus und arbeiten an gemeinsamen Fragestellungen. Und auch die internationalen Summer Schools der Universität Erfurt schaffen Verbindungen in alle Welt.

Familienfreundliche Hochschule

Die Universität Erfurt hat bereits seit 2005 das von der Hertie-Stiftung initiierte Zertifikat „Familienfreundliche Hochschule“ (und regelmäßig erneuert), das die Maßnahmen der Universität und des Studierendenwerks Thüringen für die Schaffung eines familienfreundlichen Klimas auf dem Campus würdigt.

Im Studiengang Primarpädagogik habe ich gute Erfahrungen gemacht. Die Angebote sind vielfältig und die Universitätsbibliothek unterstützt das Studium mit einer immensen Auswahl an Literatur. Viele Dozierende stehen bei Fragen und Problemen auch außerhalb der Lehrveranstaltungen zur Verfügung.

Sabine, Lehramt Grundschule



STUDIENGÄNGE DER UNI ERFURT

Bachelor-Studiengänge

- Anglistik/Amerikanistik
- Erziehungswissenschaft
- Evangelische Religion
- Förder- und Inklusionspädagogik
- Germanistik
- Geschichtswissenschaft
- Internationale Beziehungen
- Katholische Religion
- Kommunikationswissenschaft
- Kunst
- Lehr-, Lern- und Trainingspsychologie
- Literaturwissenschaft
- Management
- Mathematik
- Musik
- Philosophie
- Primarpädagogik
- Religionswissenschaft
- Romanistik
- Sport- und Bewegungspädagogik
- Staatswissenschaften – Rechtswissenschaft
- Staatswissenschaften – Sozialwissenschaften
- Staatswissenschaften – Wirtschaftswissenschaft
- Technik

grundständiger Magister

- Katholische Theologie

Master-Studiengänge

- Angewandte Linguistik
- Demokratie und Wirtschaft
- Erziehungswissenschaft
- Geschichte transkulturell
- Gesundheitskommunikation
- Kinder- und Jugendmedien
- Globale Kommunikation
- Lehramt – berufsbildende Schulen
- Lehramt – Förder- und Inklusionspädagogik
- Lehramt – Grundschule
- Lehramt – Regelschule
- Literaturwissenschaft
- Philosophie
- Psychologie
- Public Policy
- Religionswissenschaft
- Sonder- und Integrationspädagogik
- Staatswissenschaften
- Theologie und Wirtschaft

duales Studium

- für das Lehramt – Regelschule

Weiterbildungsangebote mit Zertifikatsabschluss

Informationen unter:

www.uni-erfurt.de/studium



THEMENSCHWERPUNKT

STADT ERFURT

ERFURT – DIE L(I)EBENSWERTE LANDESHAUPTSTADT

Erfurt – das heißt Kultur, Lebensfreude und Entspannung, ob im Kabarett, bei Konzerten oder beim gemütlichen Schlendern zwischen Krämerbrücke und Dom. Erfurt – das heißt auch Arbeitsperspektiven finden und berufliche Träume gestalten.

Hier werden jungen Menschen vielfältige Möglichkeiten für ihre Lebensplanung geboten und zwar nach dem Motto „Tradition inspiriert Innovation“. Schon Martin Luther wusste die Vorzüge der Erfurter Universität zu schätzen: Heute studieren an dieser rund 5.700 junge Menschen, viele von ihnen im Bereich Lehramt. Daneben verknüpfen auch die ca. 4.000 Studierenden der Fachhochschule Erfurt als „Hochschule der angewandten Wissenschaften“ im Studium Theorie und Praxis miteinander. Wer fleißig für das Leben lernt, sollte aber auch die Freizeit nicht vergessen: In der Landeshauptstadt, die mit mehr als 214.000 Einwohner*innen die größte des Freistaats ist und zu den attraktivsten Städten Deutschlands zählt, gibt es viel zu erleben.

Schon vor vielen hundert Jahren war Erfurt ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt: Im Mittelalter kreuzten sich hier mit der Via Regia

und der Nürnberger Geleitstraße zwei wichtige Handelswege. Auch heute noch sorgt die hervorragende Verkehrsinfrastruktur dafür, dass man in der Landeshauptstadt gut ankommt, zum Beispiel über den ausgezeichneten ICE-Bahnhof und die neuen Hochgeschwindigkeitsverbindungen Berlin – München sowie Frankfurt am Main – Dresden, die hier aufeinandertreffen.

Erfurt mit seinem jüdischen Weltkulturerbe verzaubert sowohl Einwohner*innen als auch Besucher*innen mit Charme und Atmosphäre.



Besonders die reizvolle Altstadt, die in ihrer mittelalterlichen Struktur weitgehend erhalten ist, sucht ihresgleichen. Stimmungsvolle Gassen und Plätze laden mit ihrem einmaligen Flair zum Schlendern und Verweilen ein. Bei einem Spaziergang durch das im Jahr 742 erstmals urkundlich erwähnte Erfurt beeindruckt neben dem Ensemble von Mariendom und Severikirche



auch die Zitadelle Petersberg und die 120 Meter lange Krämerbrücke. Sie ist die einzige vollständig mit Häusern bebaute und bewohnte Brücke Europas und zudem die Kulisse für Thüringens größtes Altstadtfest – das Krämerbrückenfest. Hier versammeln sich jedes Jahr im Juni Gaukler, Händler und Musiker zum bunten Stelldichein und begeistern Jung und Alt. Im Winter stimmt der Erfurter Weihnachtsmarkt, einer der schönsten und ältesten

Deutschlands, die Besucher*innen mit Thüringer Spezialitäten auf das Weihnachtsfest ein.

Shoppen, schlemmen, schlendern

Natürlich lässt es sich in Erfurt auch gut shoppen und schlemmen: Mit einer attraktiven Mischung aus kleinen Läden, die auch regionaltypische Spezialitäten und Kunsthandwerk anbieten, und den großen, überregional bekannten Einkaufszentren hält die Landeshauptstadt für jeden Anspruch etwas bereit.

Dies gilt insbesondere für das kulinarische Erfurt, das – neben den unverzichtbaren Thüringer Klößen und der Bratwurst – mit vielen weiteren (auch veganen) Köstlichkeiten überrascht. Die reiche Vielfalt an Restaurants mit heimischen Spezialitäten und internationaler Küche verwöhnt Leib und Seele. Und wer sich frisch gestärkt zum abendlichen Bummel entschließt, kann auch zu später Stunde noch die Lebendigkeit der Stadt spüren.

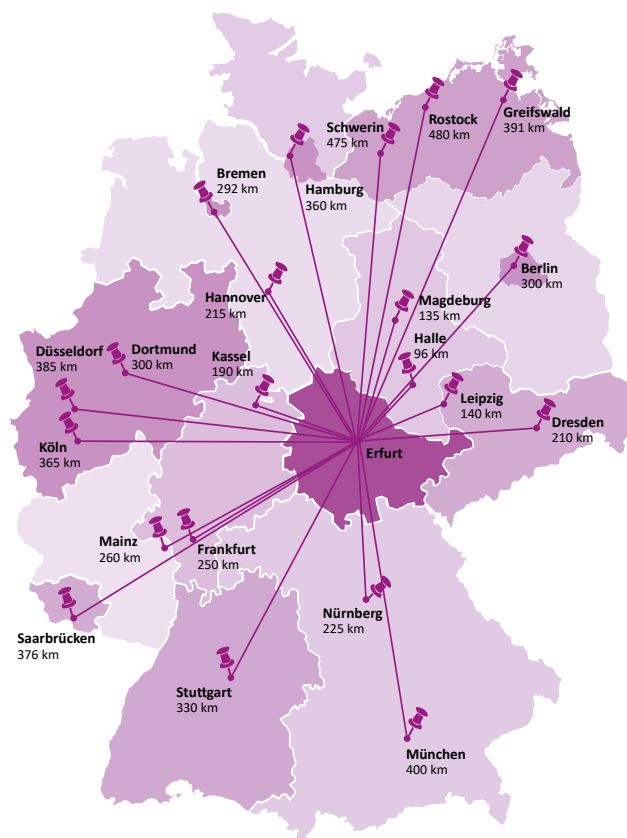


Im Winter stimmt der Erfurter Weihnachtsmarkt, einer der schönsten und ältesten Deutschlands, die Besucher*innen mit Thüringer Spezialitäten auf das Weihnachtsfest ein.



Denn dann erwacht die Erfurter Kneipenlandschaft und lädt Besucher*innen, Studierende und Einwohner*innen zum Feiern ein. Kulturell wird in Erfurt das ganze Jahr über viel geboten: Das Theater Erfurt zählt zu den modernsten Spielstätten Europas und konnte sich in den vergangenen Jahren mit Produktionen etablieren, die überregionale Beachtung fanden.

Mit den jährlich stattfindenden „DomStufen-Festspielen“ inszeniert das Theater ein Open-Air-Erlebnis der besonderen Art. Vor dem imposanten Kirchenbauensemble von Mariendom und St. Severi kamen bereits Werke wie Georges Bizets „Carmen“ oder die Weltpremiere des Musicals „Martin L.“ zur Aufführung. Die verschiedenen Museen und Galerien, Kabarethäuser,



Erfurt – Mitten in Deutschland

Puppenspiel- und Kleinkunstabühnen prägen ebenfalls die Kulturlandschaft der Landeshauptstadt. Beliebt für Familienausflüge sind egapark, Zoo und die zahlreichen Möglichkeiten, die sich im Umland bieten.

Wer sich auf ein Rendezvous in der Mitte Deutschlands einlässt, entdeckt mit Erfurt eine Stadt, in der Tradition und Innovation keine Gegensätze sind.

Erfurt – Heimat des Spitzen- und Breitensports

In Erfurt sind neben kulturellen auch sportlichen Aktivitäten kaum Grenzen gesetzt. Verschiedenste Sportstätten bieten vielfältige Möglichkeiten für Leistungs- und Freizeitsportler*innen. Die Gunda-Niemann-Stirnemann-Halle lädt zum Beispiel zum Schlittschuhlaufen ein, aber auch Wettkämpfe von nationaler und internationaler Bedeutung werden hier ausgetragen. Spitzensportler*innen aus aller Welt wissen zudem die hervorragenden Trainingsbedingungen am Olympiastützpunkt Erfurt – mit Eissportzentrum, Steigerwaldstadion oder Radrennbahn Andreasried – zu schätzen. In den zahlreichen Sportvereinen finden aber auch Breitensportler passende Trainingsangebote. Beliebt sind darüber hinaus die vielen Parks als Orte für Bewegung und Erholung. Ob surfen auf den Erfurter Seen oder radeln auf den Radfernwegen – in Erfurt kann jede*r aktiv sein.

Wer sich auf ein Rendezvous in der Mitte Deutschlands einlässt, entdeckt mit Erfurt eine Stadt, in der Tradition und Innovation keine Gegensätze sind. Einen Ort von besonderer Lebensqualität.

www.erfurt-tourismus.de



THEMENSCHWERPUNKT

WOHNEN



STUDENTISCHES WOHNEN

Je nach Wohnungsmarkt und Größe einer Hochschulstadt kann sich die Wohnungssuche, insbesondere zu Beginn des Semesters, aufwendig gestalten. Hier gilt: Wer frühzeitig mit der Suche beginnt, hat am Ende die besten Chancen.

Studierendenwohnheim

Der Klassiker unter den studentischen Wohnformen wird in der Regel vom Studierendenwerk betrieben. Die Zimmer sind oft möbliert und mit modernen Einbauküchen inklusive Herd und Kühlschrank ausgestattet. Ob Dusche, WC und Küche mit mehreren Personen geteilt werden müssen, darüber gibt das zuständige Studierendenwerk Auskunft.

Wohngemeinschaft (WG)

Typisch studentisch ist die sogenannte WG, die von der reinen Zweckgemeinschaft bis zur familienähnlichen Lebensgemeinschaft reichen kann. Dabei gibt es von der kleinen Zweier-WG bis zur großen Gemeinschaft alle Varianten.

Eigene Wohnung

Die in der Regel teuerste Variante ist die eigene Wohnung, zu finden beispielsweise über Immobilienportale im Internet, Foren oder Schwarze Bretter an den Hochschulen.

Eine weitere Möglichkeit ist die Suche nach einem Zimmer zur Untermiete.



Wer frühzeitig mit der Suche beginnt, hat am Ende die besten Chancen.

WOHNUNGSSUCHE IN ERFURT

Für einen Platz im Wohnheim ist das Studierendenwerk Thüringen zuständig. Ein Wohnplatz kann schon vor der Zulassung an der Hochschule online beantragt werden. www.stw-thueringen.de/wohnen/bewerbung

WG-Zimmer, aber auch andere Wohnungsangebote suchen Studienanfänger*innen am besten über Tageszeitungen, Stadtmagazine, über Aushänge oder Wohnungsbörsen im Internet:

- Online-Portale für Studierenden-WGs, z.B. www.wg-gesucht.de
- Immobilienseiten im Internet (Auswahl)
www.immobilienscout24.de
www.vermietung-online.de

- Wohnungsgenossenschaften www.erfurt.de/ef/de/leben/bauen/vermittlung
- „Schwarze Bretter“ an den Hochschulen
- Tageszeitungen wie Thüringer Allgemeine (TA) oder Thüringische Landeszeitung (TLZ)
- Anzeigenblätter Stadtmagazine wie z.B. Tam Tam

Hilfreich kann es auch sein, zusätzlich eine eigene Anzeige zu schalten und Aushänge an „Schwarzen Brettern“ anzubringen.

HINWEIS

Auskunftspflicht der Mietperson/

Bürgschaft: Vor Abschluss eines Mietvertrags kann der oder die Vermieter*in Einkommen, Arbeitsstelle und Familienstand erfragen. Studierende haben in der Regel kein eigenes Einkommen, sodass als Mietsicherheit eine **Bürgschaft** durch die Eltern gefordert werden kann.



WOHNKOSTEN

Angaben zur Höhe der monatlichen Miete werden in der Regel ohne Nebenkosten ausgewiesen. Die Höhe der Nebenkosten und welche Kosten gegebenenfalls zusätzlich für Heizung, Gas, Wasser etc. anfallen können, sind deshalb genau zu prüfen. Zudem müssen im Normalfall Strom- und ggf. Kabelgebühren entrichtet werden. Die Kabelgebühr deckt jedoch nicht den Rundfunkbeitrag (18,36 Euro pro Monat/Haushalt) ab. Eine Übersicht des Mietspiegels (Stadt) gibt eine erste Orientierung.

Zudem können folgende Kosten anfallen:

Ummeldung/Zweitwohnsitzsteuer

Wer zum Studium in eine neue Stadt zieht, muss beim städtischen Einwohnermeldeamt seinen Haupt- oder Zweitwohnsitz anmelden. Grundsätzlich gilt: Der Hauptwohnsitz ist der am häufigsten genutzte Aufenthaltsort. Für eine Zweitwohnung kann unter Umständen eine Zweitwohnsitzsteuer fällig werden. In Erfurt werden 16 Prozent der Jahreskaltmiete erhoben.

Provision

Die Provision, auch Makler-Courtagé genannt, ist eine Vermittlungsgebühr, die der Makler für die Vermittlung zwischen Mietperson und vermietender Person erhält. Der Lohn des Maklers sind meist zwei Monatskaltmieten plus 19 Prozent Mehrwertsteuer (2,38 Monatsmieten). Für die Vermittlung gilt das Bestellerprinzip: „Wer

bestellt, bezahlt“. Der Grundsatz ist im Wohnungsvermittlungsgesetz verankert. Überwiegend zahlen deshalb die vermietenden Personen die Courtage. Die direkte Vermietung durch die vermietende Person, Wohnungsgenossenschaften oder durch Vermittlung des Vormieters ist in der Regel provisionsfrei.

Kaution

Die Kaution ist eine Sicherheitsleistung von der Mietperson an die vermietende Person und darf drei Monatskaltmieten nicht übersteigen. Höhe, Fälligkeit, Verzinsung und Anlage regelt das Gesetz (BGB § 551). Die Kaution muss durch eine der beiden Parteien als Sparbuch oder Mietkautionskonto angelegt werden.

Haftpflichtversicherung

Unverheiratete Studierende unter 25 Jahren, die sich in der Erstausbildung befinden und noch zum Haushalt ihrer Eltern zählen, sind

in der Haftpflichtversicherung ihrer Eltern mitversichert. Wer jedoch eine eigene Wohnung bezieht und seinen Hauptwohnsitz ändert, benötigt auch eine eigene Haftpflichtversicherung.

Hausratversicherung

Die Hausratversicherung ist nicht immer notwendig, aber durchaus sinnvoll. Denn sie zahlt zum Beispiel bei Schäden durch Wasser, Feuer oder auch durch Blitzschlag. Je nach Anbieter kann über diese Versicherung das Fahrrad mitversichert werden.

Umzug

Viele Unternehmen bieten für Studierende günstige Mietwagen für den Umzug an. Um sich einen gut gelegenen Parkplatz für Pkw oder Transporter zu sichern, kann dieser bei dem Ordnungsamt gegen eine Gebühr reserviert werden.

Vielerorts üblich, aber weniger offiziell, ist das Belegen einer Stellfläche am Vortag.

Einrichten

Nicht immer muss gleich eine ganze Wohnung eingerichtet werden. Denn in vielen Städten ist es inzwischen üblich, Wohnungen mit Einbauküchen zu mieten. Eine gute Alternative zu den üblichen Einrichtungshäusern sind „Schwarze Bretter“ in den Hochschulen, das Stöberhaus (Second Hand) oder Flohmärkte in und um Erfurt. An der Universität Erfurt gibt es zudem die „Puzzlekiste“, eine nachhaltige Tauschbörse für Haushaltsgegenstände.



Wohnanlage Alfred-Weber-Platz 5

THEMENSCHWERPUNKT

FINANZIEREN



WAS KOSTET EIN STUDIUM?

Die Ausgaben für ein Studium variieren stark – je nach Hochschulort und Studiengang sowie den Ansprüchen des Studierenden selbst. Bei den folgenden Angaben handelt es sich um Durchschnittswerte für Studierende, die auf der 22. Sozialerhebung des Deutschen Studierendenwerks basieren.

1. Ausgaben für Miete einschließlich Nebenkosten:



mtl. Ausgaben für Miete einschl. NK in ausgewählten Städten (arithm. Mittelwert, Quelle: 22. Sozialerhebung des DSW, 2021)

Die geringsten Mietausgaben haben die Studierenden in Sachsen mit durchschnittlich 317 Euro, die höchsten Ausgaben in Hamburg mit durchschnittlich 456 Euro im Monat. Die Ausgaben für studentisches Wohnen liegen also im Schnitt bei 410 Euro, in **Erfurt bei 330 Euro** pro Monat.

Die Höhe der Mietausgaben hängt auch von der Wohnform ab. Ob Elternhaus, Wohnheim, Wohngemeinschaft (WG), Zimmer zur Untermiete oder eigene Wohnung – die Möglichkeiten sind vielfältig.



2. Ausgaben für Ernährung, Kleidung und Lernmittel

Für ihre Ernährung geben Studierende monatlich im Schnitt 198 Euro aus, für Kleidung investieren sie 46 Euro. Die monatlichen Ausgaben für Lernmittel wie Fachliteratur, Schreibwaren, Kopien, Druckerpatronen, die je nach gewählter Studienrichtung variieren können, belaufen sich auf 31 Euro.



3. Ausgaben für Fahrtkosten

Die monatlichen Ausgaben für ein Auto und/oder öffentliche Verkehrsmittel liegen bei 89 Euro. Jedoch sind Studierende von Universität und Fachhochschule Erfurt mit ihrem Semesterticket zur kostenlosen Nutzung der Straßenbahnen und Busse in Erfurt sowie

des Regionalverkehrs in Thüringen berechtigt. Ausgenommen davon ist der Fernverkehr der Deutschen Bahn (ICE/IC).

4. Ausgaben für Krankenversicherung, Arztkosten, Medikamente

Bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres besteht in der gesetzlichen Krankenkasse die Möglichkeit zur Familienversicherung. Wer nicht familienversichert ist, muss monatlich mit einem Betrag von ca. 100 Euro für die gesetzliche Krankenversicherung rechnen.

5. Ausgaben für Telefon, Internet, Rundfunk- und Fernsehgebühren

Die Ausgaben für Telefon, Internet, Rundfunk- und Fernsehgebühren sowie Porto belaufen sich auf monatlich rund 31 Euro.

6. Ausgaben für Freizeit, Kultur und Sport

Die monatlichen Ausgaben für Freizeit, Kultur und Sport werden mit etwa 65 Euro angegeben.

7. Semesterbeitrag

Bei der Einschreibung an einer Hochschule ist der Semesterbeitrag zu entrichten, der von Hochschule zu Hochschule verschieden ist.

Er setzt sich aus Anteilen für das Studierendenwerk, für den Studierendenrat, das Kulturticket, das Semesterticket und dem Studierendenausweis zusammen. Zurzeit liegt der Semesterbeitrag der Universität und Fachhochschule Erfurt zwischen 268 und 287 Euro (Stand 2023).

8. Studiengebühren

In Thüringen gibt es keine allgemeinen Studiengebühren (außer Langzeitstudiengebühren).



ZUSAMMENFASSUNG DER AUSGABEN

		PRO MONAT
	MIETE IN ERFURT	330 €
	ERNÄHRUNG	198 €
	VERKEHRSMITTEL	89 €
	FREIZEIT/KULTUR/SPORT	65 €
	KRANKENVERSICHERUNG & CO.	100 €
	KLEIDUNG	46 €
	TELEFON/TV/WEB	31 €
	LERNMITTEL	31 €
	SEMESTERBEITRAG	46 €

= 936 €

Quelle: 22. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks, 2021

FINANZIERUNG

Für die Finanzierung eines Studiums gibt es verschiedene Möglichkeiten, die zum Teil auch kombiniert werden können:

Elternunterhalt

Eltern sind gesetzlich verpflichtet, Unterhalt für das Studium ihrer Kinder zu leisten (§ 1610 Abs. 2 BGB). Die Höhe des Unterhalts richtet sich nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Eltern und ob man noch zuhause wohnt oder nicht.

Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)

Sind die Eltern aufgrund ihres geringen Einkommens nicht in der Lage, den Unterhalt für den Studierenden zu zahlen, gewährt der Staat für die Dauer der Regelstudienzeit monatlich eine Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) in Höhe von bis zu 934 Euro. Dabei werden die Leistungen jeweils zur Hälfte als Zuschuss und als zinsloses Darlehen gewährt. Von diesem Darlehen müssen später maximal 10.010 € zurückgezahlt werden (Stand 2023). Für das Studium im Ausland gelten andere Bemessungsgrundlagen, sodass sich das Beantragen von Leistungen auch lohnen kann, wenn der Studierende sonst keinen Anspruch auf BAföG hat.

www.bafög.de



Nebenjobs

Zahlreiche Studierenden üben während des Studiums eine Nebentätigkeit aus.

Geringfügig Beschäftigte („520-Euro-Jobs“) verlieren dadurch ihren Anspruch auf BAföG-Förderung und die Familienversicherung nicht.

Stipendien

Die Auswahlkriterien für die Vergabe eines Stipendiums sind sehr unterschiedlich. Neben besonders guten Leistungen können auch soziale Aspekte und gesellschaftliches Engagement für eine Förderung ausschlaggebend sein. Deutlich weniger Studierende in Deutschland nehmen zurzeit ein Stipendium in Anspruch, dabei gibt es mehr als 2.000 Fördermöglichkeiten. Stipendiengibende wie beispielsweise Kirchen, Parteien, Wirtschaftsunternehmen und Gewerkschaften fördern Stipendiat*innen mit durchschnittlich 305 Euro pro Monat.

TIPPI

Die Webseite www.mystipendium.de informiert über die aktuellen Stipendien-Programme vieler Förderungswerke, Stiftungen und sonstige Stipendiengibende sowie über deren Förderbedingungen.

Beispiele:

- Deutschland-Stipendium der Bundesregierung
www.deutschland-stipendium.de
- Stiftungen wie die Friedrich-Ebert-Stiftung, Heinrich-Böll-Stiftung, Konrad-Adenauer-Stiftung, Rosa-Luxemburg-Stiftung etc.

DARLEHENSANGEBOTE

Öffentlich und privat bereitgestellte Studienkredite können in bestimmten Studienphasen oder für Finanzierungsspritzen zur Sicherung des Lebensunterhalts sinnvoll sein. Vor einem Abschluss sollten jedoch unbedingt die Konditionen und Rückzahlungsmodalitäten verglichen werden.

Studierendendarlehen

Bundesweit vertreiben die KfW-Förderbank, die Deutsche Bank und die Deutsche Kreditbank (DKB) solche Kredite.

www.kfw.de

Bildungskredit

Studierende in fortgeschrittenen Ausbildungsphasen können beim Bundesverwaltungsamt einen Bildungskredit beantragen.

Dieser Kredit wird – völlig unabhängig vom BAföG – für maximal 24 Monate in monatlichen Raten von bis zu 300 Euro gewährt.

www.bildungskredit.de

Überbrückungsdarlehen in Härtefällen

Studierende, die in Not geraten sind, können über Darlehenskassen auch Überbrückungsdarlehen erhalten. Darlehenskassen führen zum Beispiel viele Studierendenwerke.

TIPPI

Zusätzliche Unterstützung durch die Studierendenwerke können **Studierende mit Behinderung und chronischer Krankheit oder Studierende mit Kind** beanspruchen.

VERGÜNSTIGUNGEN FÜR STUDIERENDE

Versicherungsleistungen durch das Studierendenwerk Thüringen

Durch die Einschreibung an einer Thüringer Hochschule erwerben Studierende eine gesetzliche Unfallversicherung. Zusätzlich hat das Studierendenwerk Thüringen für Studierende eine Freizeitunfallversicherung und begrenzte Haftpflichtversicherung abgeschlossen, deren Kosten aus dem Semesterbeitrag finanziert werden. Einen Überblick über die eingeschlossenen Versicherungsleistungen und die Gültigkeit der Versicherungen gibt es auf den Internetseiten des Studierendenwerks Thüringen.

Eine Befreiung vom Rundfunkbeitrag ist nur mit einem gültigen BAföG-Bescheid möglich. Darüber hinaus bekommen Studierende mit einem gültigen Studierendenausweis eine Vielzahl von Rabatten bei Telefon- und Internetanbietern,

Verkehrsunternehmen, Banken, Kultureinrichtungen (Theater, Museen, Kino, Schwimmbäder etc.), IT-Anbietern und Versicherungen. Außerdem können sie mit dem Internationalen Studierendenausweis auch im Ausland Vergünstigungen in Anspruch nehmen.

Kontakt:

Studierendenwerk Thüringen
Nordhäuser Straße 63
99089 Erfurt
www.stw-thueringen.de

THEMENSCHWERPUNKT

GLOSSAR



Akkreditierung

Eine Akkreditierung ist eine regelmäßig zu wiederholende Prüfung und Zertifizierung von Bachelor- und Master-Studiengängen. Eine sogenannte Akkreditierungsagentur bewertet die Studienprogramme einheitlich nach bestimmten Kriterien. So sollen die Qualität in Studium und Lehre erhöht, die Mobilität der Studierenden gesteigert, Studienabschlüsse international vergleichbar und Studiengänge transparent gestaltet werden. Außerdem ist es Ziel, die Orientierung für Studierende, Arbeitgeber*innen und Hochschulen zu verbessern. Erfolgreiche Akkreditierungen werden durch ein Zertifikat ausgewiesen und von der Hochschule öffentlich gemacht.

Alumni

Die Absolvent*innen einer Hochschule werden als Alumnae/Alumni (Singular: „Alumna“/„Alumnus“) bezeichnet.

Audimax

„Audimax“ ist die an Hochschulen gebräuchliche Kurzform für „Auditorium Maximum“, den größten Hörsaal der Hochschule. Das „Audimax“ ist vergleichbar mit der Aula an Schulen.

Bachelor (BA)

Der Bachelor ist ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss nach einer wissenschaftlichen Ausbildung. Neben dem Einstieg in das Berufsleben ermöglicht er auch die Aufnahme eines aufbauenden Master-Studiums.

BAföG

Als BAföG wird die staatliche finanzielle Studienförderung bezeichnet, die im Rahmen des „Bundesausbildungsförderungsgesetzes“ (BAföG) gewährt wird. Das Gesetz regelt, wer Anspruch auf die Unterstützung hat, deren Gewährung und Höhe maßgeblich durch die Einkommenssituation der Eltern bestimmt wird. „Elternunabhängiges BAföG“

gibt es nur in Ausnahmefällen. Ansprechpartner*innen für alle Informationen rund um Anspruch und Höhe des BAföG sowie Fristen bei der Antragstellung ist das für die Hochschule zuständige BAföG-Amt. Voraussetzung für die Abgabe des Antrags ist die Immatrikulation an der betreffenden Hochschule. Weitere Möglichkeiten zur Finanzierung des Studiums sind z.B. Stipendien, Studienkredite oder Nebenjobs.

Berufsakademie

An öffentlichen oder privaten Berufsakademien, (häufig ebenfalls als BA abgekürzt), wird im „dualen System“ studiert, d.h. die theoretische Ausbildung an der Akademie wird mit der praktischen Ausbildung in einem Unternehmen verknüpft.

Berufsqualifizierender Hochschulabschluss

Als berufsqualifizierender Hochschulabschluss wird ein akademischer Grad bezeichnet, der zur Bewerbung um einen Arbeitsplatz berechtigt, für den ggf. auch ein Hochschulstudium erforderlich ist. Der erste berufsqualifizierende Hochschulabschluss ist der Bachelor.

Bologna

Als „Bologna-Prozess“ wird die 1999 von 29 europäischen Staaten unterschriebene Studienreform bezeichnet. Ihre Ziele waren die Schaffung eines einheitlichen europäischen Hochschulraums und damit die Förderung von Mobilität, internationaler Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigungsfähigkeit. Dafür wurden u.a. Magister-, Diplom- und Staatsexamensstudiengänge durch das zweistufige Bachelor- und Master-System abgelöst und das Leistungspunkte-System „European Credit Transfer System“ (ECTS) eingeführt.

Credit Points (ECTS)

Das Europäische System zur Anrechnung von Studienleistungen – ECTS (European Credit Transfer System) – ermöglicht die einheit-

liche Bewertung von Studienleistungen im europäischen Raum. Maßgeblich ist der quantitative Arbeitsaufwand der Module, sodass gilt: Je aufwendiger ein Modul, desto mehr Leistungspunkte werden vergeben. In die Bewertung fließt der gesamte Arbeitsaufwand von Lehrveranstaltungen über Nachbereitung, Selbststudium, Prüfungsvorbereitung bis hin zur Prüfung ein.

ct/st – Das akademische Viertel

Zeitangaben werden im Studienbetrieb oft mit den lateinischen Zusätzen c.t. (cum tempore, übersetzt: „mit Zeit“) und s.t. (sine tempore, übersetzt: „ohne Zeit“) gemacht. Veranstaltungen mit dem Zusatz „c.t.“ beginnen 15 Minuten nach der angegebenen Zeit, umgangssprachlich auch als „Akademisches Viertel“ bezeichnet.

DAAD – Deutscher Akademischer Austauschdienst

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) ist eine gemeinsame Einrichtung deutscher Hochschulen, die sich für den internationalen Austausch von Studierenden und Wissenschaftler*innen einsetzt. Er koordiniert Austauschprogramme und vergibt Stipendien für Auslandsaufenthalte.

Dekan*in

Als Dekan oder Dekanin wird der Leiter oder die Leiterin des Dekanats, also der „Geschäftsstelle“ einer Fakultät, bezeichnet.

Dozent*in

Dozent*innen sind die Lehrkräfte an Hochschulen. Dazu gehören Professor*innen, Privatdozent*innen und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen.

Eduroam (WLAN)

Die Erfurter Hochschulen sind Mitglied der Initiative Education Roaming (eduroam) und bieten ihren Beschäftigten und Studierenden freien Internetzugang (WLAN) an. Externe

Nutzer*innen, deren Heimateinrichtung ebenfalls im eduroam-Verbund Mitglied ist, können das eduroam mit der Konfiguration und den Logindaten ihrer Heimateinrichtung auf dem Campus nutzen.

Erasmus+

Das Erasmus-Programm der Europäischen Union ist Bestandteil der Zusammenarbeit der Mitgliedsländer im Bildungsbereich. Im Sinne des Programms werden Studienaufenthalte im Ausland an Partnerhochschulen der Erfurter Hochschulen gefördert. Zur Förderung zählen beispielsweise die Befreiung von Studiengebühren an der gewählten Gasthochschule und die Unterstützung bei der Bewältigung bürokratischer Hürden. Zusätzlich können finanzielle Mobilitätsbeihilfen beantragt werden.

Erstsemester („Erstis“)

Erstsemester sind Studierende, die sich im ersten Semester befinden.

Exmatrikulation

Die Exmatrikulation bezeichnet den Austritt aus der Hochschule, d.h. das Beenden oder Abbrechen des Studiums an einer Hochschule. Zwangsexmatrikuliert wird, wer Prüfungsleistungen nicht erbracht oder sich nicht fristgerecht zurückmeldet hat.

Fachhochschule (FH)

Die Fachhochschule ist eine Hochschulform, die Lehre und Forschung auf wissenschaftlicher Grundlage mit anwendungsorientiertem Schwerpunkt (beispielsweise in das Studium integrierte Praxissemester) betreibt. Ihr Studienangebot erstreckt sich über natur-, sozial-, wirtschafts- und rechtswissenschaftliche sowie technische und gestalterische Studiengänge. Das Studium an einer Fachhochschule wird in der Regel mit einem akademischen Grad abgeschlossen. Seit der jüngsten Hochschulreform (Bologna-Prozess) bieten Fachhochschulen auch

gestufte Bachelor- und Master-Abschlüsse in akkreditierten Studiengängen an.

Fachschaft/Fachschaftsrat

Bei fachspezifischen Fragen können sich die Studierenden neben den Studienfachberater*innen auch an die Fachschaften wenden. Sie sind Vertretungen der Studierenden, die für ein Studienfach eingeschrieben sind. Der Fachschaftsrat vertritt die Interessen gegenüber der Fakultät.

Fakultät

Fakultäten sind Lehr- und Verwaltungseinheiten einer Hochschule, die verwandte Wissenschaften zusammenfassen. Zur Fakultät gehören Lehrende, Studierende sowie das nichtwissenschaftliche Personal, geleitet wird sie vom Dekan.

Graduierung

Die Graduierung ist die Verleihung eines akademischen Grades nach erfolgreichem Studienabschluss, die in der Regel in einem feierlichen Rahmen, der sogenannten Graduierungsfeier, stattfindet.

Grundständiges Studium

Mit dem Erwerb der Hochschulreife kann ein grundständiges, also ein grundlegendes, Studium aufgenommen werden, das zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss (Bachelor, grundständiger Magister, Diplom oder Staatsexamen) führt. Eine Berufsausbildung oder ein abgeschlossenes Studium werden dabei nicht vorausgesetzt.

Hochschulinfotag (HIT)

Jedes Jahr im Frühling laden die Universität und Fachhochschule Erfurt zum Hochschulinfotag (HIT) auf den Campus ein. Informations- und Beratungsangebote ermöglichen dort, sich persönlich von den Studien- und Lebensbedingungen in Erfurt zu überzeugen. Studium, studentisches Leben, der Campus, der historische Stadtkern Erfurts – lernen Sie uns kennen.

Hochschulreife

Die Allgemeine Hochschulreife bezeichnet den Nachweis der Befähigung für ein Hochschulstudium nach Ablegung einer Reifeprüfung (Abitur). Mit dem Abitur wird in Deutschland die Zugangsberechtigung für ein Studium an einer Universität oder sonstigen Hochschule erworben. Mit dem „Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife“, dem sogenannten Vollabitur, wird die uneingeschränkte Studienbefähigung nachgewiesen. Im Unterschied dazu beschränkt das sogenannte fachgebundene Abitur, ein „Zeugnis der fachgebundenen Hochschulreife“, den Hochschulzugang auf bestimmte – meist fachgebundene – Studiengänge an Hochschulen. Mit einem Zeugnis der Fachhochschulreife, umgangssprachlich auch Fachabitur genannt, wird die Befähigung für ein Fachhochschulstudium nachgewiesen. Das Abitur bzw. der Hochschulzugang ist inzwischen über verschiedene Schul- und Studienformen erreichbar.

Hörsaal

Vorlesungen und große Veranstaltungen werden an Hochschulen in der Regel in sogenannten Hörsälen angeboten.

Immatrikulation

Die Immatrikulation – die Einschreibung – ist ein Verwaltungsakt, durch den eine Person zum Studierenden und damit zum Mitglied einer Hochschule wird. Die offizielle Begrüßung und Aufnahme an der Hochschule ist die feierliche Immatrikulation. Zu dieser sind in der Regel auch die Angehörigen der Studienanfänger*innen eingeladen.

Kanzler*in

Der Kanzler oder die Kanzlerin einer deutschen Hochschule ist der Leiter oder die Leiterin der Verwaltung und Mitglied des Rektorats bzw. Präsidiums. Er oder sie ist Dienstvorgesetzte*r des nichtwissenschaftlichen bzw. nichtkünstlerischen Personals und zuständig für den Haushalt, die Liegen-

schaften sowie für Rechts- und sonstige Verwaltungsaufgaben.

Kommiliton*innen

Als Kommiliton*innen bezeichnet man die jeweiligen Mitstudierenden.

Konsequente Studiengänge

Studiengänge, die sich inhaltlich aufeinander beziehen, werden als konsekutiv bezeichnet. Dies gilt zum Beispiel für einen auf den Bachelor-Studiengang aufbauenden Master-Studiengang.

Krankenversicherung

Voraussetzung für die Immatrikulation ist eine nachzuweisende Kranken- und Pflegeversicherung oder alternativ die Befreiung von der Versicherungspflicht. Studienanfänger*innen bis zu einem Alter von 25 Jahren sind meist über die Eltern familienversichert. Für Studierende, die z.B. wegen eines Nebeneinkommens von mehr als 400 Euro monatlich nicht familienversichert werden können, bieten die Krankenkassen günstige Studierende-Tarife an.

Magister

Der Magister (weiblich „Magistra“) ist wie auch der Master ein akademischer Grad. Sein Name kommt vom lateinischen Wort für Lehrer, Vorsteher oder Meister. Wie das Diplom ist der grundständige Magister ein Abschluss im traditionellen einstufigen Studiensystem und berechtigt zur Aufnahme eines Master-Studiums.

Master (MA)

Anders als der grundständige Magister ist der Master ein akademischer Grad, den Hochschulabsolvent*innen als Abschluss einer zweiten wissenschaftlichen Ausbildung erlangen. Das Master-Studium dauert in der Regel zwei bis vier Semester (ein- bis zweijähriges Vollzeitstudium oder längeres berufsbegleitendes Studium) und ergänzt

ein grundständiges Studium. Studienvoraussetzung ist ein Bachelor-Abschluss oder ein Abschluss in einem traditionellen, einstufigen akademischen Studiengang (Magister, Diplom). Ein Master-Studiengang dient der wissenschaftlichen Vertiefung des vorherigen Studiums oder der Erschließung neuer Wissensgebiete.

Matrikelnummer

Die Matrikelnummer ist eine spezifische Kennung an Hochschulen, die eine Person in einem Personenverzeichnis (Matrikel) eindeutig identifiziert. (Zum Beispiel werden Prüfungsergebnisse aus Datenschutzgründen nur mit Matrikelnummer veröffentlicht.)

Mensa

Verkürzt aus „mensa academica“ (lat.: Universitätsmittagstisch) steht der Begriff Mensa für die Kantine der Hochschule.

Numerus clausus (NC) – Zulassungsbeschränkung

Unter Numerus clausus (Synonym für Zulassungsbeschränkung, kurz: NC) ist die Einschränkung der Zulassung an Schulen oder Hochschulen zu verstehen. Der Ausdruck kommt von lateinisch numerus für „Zahl, Anzahl“ und clausus für „geschlossen“ und bedeutet „beschränkte Anzahl“. Heute wird der Begriff meist für die kapazitätsbezogene Begrenzung der Zulassung in bestimmten Studienfächern beim Zugang zu einem Hochschulstudium verwendet.

Praxissemester

Das Praxissemester ist oft – in Fachhochschulen sogar in der Regel – fester Bestandteil des Studiums und gibt erste Einblicke in entsprechende Praxisfelder. In diesem Zeitraum sollen die Studierenden fachbezogen im Unternehmen oder der Schule mitwirken sowie eigene Aufgaben und Verantwortung übernehmen. Praxissemester können auch im Ausland absolviert werden.

Prüfungsordnung

Alle Festlegungen zu den Prüfungen eines Studiengangs werden in der Prüfungsordnung getroffen. Sie enthält allgemeine Bestimmungen zu Regelstudienzeit, Prüfungsaufbau, Fristen und Prüfungsvoraussetzungen, Bewertung von Prüfungsleistungen, Wiederholung von Prüfungen, Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen, Prüfungsausschuss und -zeugnis sowie spezifische Bestimmungen für den Studiengang.

Ranking/Hochschulranking

Rankings bewerten die Qualität von Forschung und Lehre an Hochschulen anhand verschiedener Kriterien. Ein bekanntes Ranking ist das jährlich im ZEIT-Studienführer veröffentlichte CHE-Hochschulranking.

Rechenzentrum

Das Rechenzentrum ist eine zentrale Einrichtung der Hochschule und als Dienstleister unter anderem für die Pflege des hochschulinternen IT-Netzwerkes zuständig. Zu den Aufgaben des Rechenzentrums gehören beispielsweise die Bereitstellung der zentralen Server, die Beschaffung von Hardware und Software sowie die Unterstützung der Hochschulangehörigen bei IT-Problemen.

Regelstudienzeit

Als Regelstudienzeit wird die Anzahl der Semester bezeichnet, die für das Absolvieren eines Studiums vorgesehen sind. Beispielsweise richtet sich die Förderungshöchstdauer des BAföG nach der Regelstudienzeit.

Rektor/Präsident

Als Präsident*in bzw. Rektor*in wird das gewählte Oberhaupt einer Hochschule bezeichnet. Hinter der Rektorats- und der Präsidialverfassung stehen vor allem unterschiedliche hochschulpolitische Leitbilder, die sich jedoch in ihren organisationsrechtlichen Konsequenzen nicht wesentlich unterscheiden. Im Gegensatz zum/r Rektor*in

muss ein/e Präsident*in nicht zwingend aus den Reihen der eigenen Hochschulprofessor*innen stammen. In beiden Fällen ist der Akademische Senat das zentrale Beschlussorgan der Hochschule. Der/die Präsident*in bzw. Rektor*in repräsentiert die Hochschule nach außen. Er/Sie leitet das Präsidium/Rektorat und hat die Richtlinienkompetenz innerhalb des Präsidiums/Rektorats.

Rückmeldung

Die fristgerechte Überweisung des Semesterbeitrags gilt als Rückmeldung für das kommende Semester. Das Versäumen führt zunächst zu Säumnisgebühren und anschließend zur Exmatrikulation.

Semester

Ein Semester ist ein Studienhalbjahr, das die Vorlesungszeit und die vorlesungsfreie Zeit umfasst. Die sogenannten „Semesterferien“ – also die vorlesungsfreie Zeit – werden zur Erholung, aber auch für Prüfungen, Praktika und Hausarbeiten genutzt. Ein Studienjahr besteht jeweils aus einem Sommer- und einem Wintersemester.

Semesterbeitrag

Der Semesterbeitrag umfasst in der Regel Beiträge für das Studierendenwerk, die Studierendenvertretung (z.B. StuRa) und ggf., wie auch in Erfurt, für das Semesterticket. Er wird an jeder Hochschule erhoben, ist jedoch nicht mit einer Studiengebühr gleichzusetzen.

Semesterferien

Als „Semesterferien“ wird landläufig die vorlesungsfreie Zeit zwischen den Semestern bezeichnet. Es handelt sich dabei aber keineswegs ausschließlich um „Ferien“, da in dieser Zeit oftmals Prüfungen und Praktika zu absolvieren sowie Nach- und Vorbereitungen von Lehrveranstaltungen zu bewältigen sind.

Semesterticket

Das Semesterticket ist eine vergünstigte Fahrkarte für den Öffentlichen Personennahverkehr, die für die Dauer eines Semesters gültig ist. Die Reichweite des Tickets und die Verkehrsmittel sind von Hochschule zu Hochschule verschieden. In Erfurt sind die Gebühren für das Semesterticket, das für Zugfahrten im Regionalverkehr in Thüringen (Abellio und Deutsche Bahn) sowie den Öffentlichen Personennahverkehr der Erfurter Verkehrsbetriebe (EVAG) gilt, bereits im Semesterbeitrag enthalten. In Erfurt bietet das Studierendenwerk zudem das Kultursemesterticket an. Für drei Euro pro Semester, die mit dem Semesterbeitrag entrichtet werden, erhalten Studierende damit ohne weitere Zuzahlung Eintritt zu kulturellen Veranstaltungen und städtischen Kultureinrichtungen (z.B. Theater, Museen usw.).

Seminar/Blockseminar

Das Seminar ist eine Lehrveranstaltung, in der vertiefende Inhalte zu einem bestimmten Themengebiet erarbeitet werden. Im Unterschied zur Vorlesung wird der Lehrstoff von den Studierenden unter Anleitung der Dozent*innen selbstständig erarbeitet und anschließend z.B. in Form von Referaten präsentiert. Ein Blockseminar bezeichnet dabei ein Seminar, das in einem Block, z.B. an einem Wochenende, und nicht über das gesamte Semester verteilt, stattfindet.

Stipendien

Stipendien sind eine finanzielle Unterstützung für Studierende, die im Gegensatz zum BAföG nicht zurückgezahlt werden muss. Vergeben werden Stipendien zum Beispiel von Stiftungen, politischen Parteien und Konzernen. Kriterien für die Vergabe sind etwa die akademischen Leistungen, das Talent, die wirtschaftliche Situation und das soziale Engagement der Bewerber*innen.

Studentenfutter

Das „Studentenfutter“ ist eine Nuss-Früchte-

Mischung, die es angeblich schon seit dem 17. Jahrhundert gibt. Es gilt bis heute als ein kräftigender Snack für Zwischendurch.

Studierendenwerk

Das Studierendenwerk ist der zentrale Dienstleister für verschiedene studentische Belange wie z.B. Studienfinanzierung und Wohnen. Der Betrieb der Mensa sowie die soziale Beratung der Studierenden gehören ebenfalls zu den Service-Angeboten. Dachverband der rund 60 Studierendenwerke in Deutschland ist das Deutsche Studentenwerk (DSW). Für FH und Universität Erfurt ist das Studierendenwerk Thüringen zuständig.

Studierendenrat (StuRa)

Der Studierendenrat ist die zentrale Studierendenvertretung einer Hochschule. An manchen Hochschulen wird er als Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA) bezeichnet.

thoska

Die Thüringer Hochschul- und Studierendenwerkskarte (thoska) ist eine Multifunktionskarte, die verschiedene Funktionen (Studierendenausweis, Semesterticket, Bibliotheksausweis sowie Bezahl-, Druck- und Kopierfunktion) zusammenfasst.

Übung

Eine Übung findet zusätzlich zu einer Vorlesung statt und dient dazu, die in der Vorlesung angesprochenen Inhalte zu vertiefen.

Universität

Universitäten (verkürzt vom lateinischen *universitas magistrorum et scholarium*, „Gemeinschaft der Lehrenden und Lernenden“) sind Hochschulen mit Promotionsrecht, die der Pflege und Entwicklung der Wissenschaften durch Forschung, Lehre und Studium dienen, ein möglichst umfassendes Fächerspektrum (Universalität) bieten und ihren Studierenden wissenschaftsbezogene Berufsqualifikationen vermitteln sollen. Im Vergleich zu Fachhochschulen oder Berufs-

akademien wird der Forschung hier ein deutlich höherer Stellenwert beigemessen. Manche Studiengänge, wie Medizin oder Rechtswissenschaften, werden nur an Universitäten angeboten.

Universitätssportverein (USV)

Der Universitätssportverein Erfurt e.V. richtet sich mit seinem Sportangebot überwiegend an Angehörige der Erfurter Hochschulen. Er ist mit mehr als 1.000 Mitgliedern einer der größten Erfurter Vereine und mit mehr als 140 Sportangeboten wohl derjenige mit der größten Vielfalt.

Urlaubssemester

Studierende können auf Antrag aus wichtigem Grund vom Studium beurlaubt werden. Eine Beurlaubung erfolgt jeweils für die Dauer eines Semesters und kann in der Regel bis zu zwei Semestern gewährt werden. Zeiten des Mutterschafts- und des Erziehungsurlaubs werden auf die Zwei-Semester-Frist nicht angerechnet.

Validierung

Vor dem ersten Einsatz müssen Sie Ihre „thoska“ validieren, also gültig setzen. Am besten erledigen Sie dies bei Ihrem ersten Besuch auf dem Campus an den Validierungsstationen. Auf der Vorderseite der Karte befindet sich ein Thermostreifen, der bei jeder Validierung gelöscht und wieder neu mit den aktuellen Gültigkeitsdaten und dem Semesterticket bedruckt wird.

Versicherungsschutz für Studierende

Immatrikulierte Studierende sind gesetzlich unfallversichert. Die Kosten für den Versicherungsschutz tragen die Länder.

Vorlesung

Die Vorlesung ist eine Lehrveranstaltung, die in der Regel von einem*iner Professor*in bzw. einem Lehrenden frontal gehalten wird.

Vorlesungsfreie Zeit

Zwischen zwei Semestern gibt es immer eine vorlesungsfreie Zeit (sogenannte Semesterferien). Die Zeit ist jedoch selten wirklich frei, in diesen Wochen finden z.T. Prüfungen statt, Studierende schreiben Hausarbeiten, jobben oder absolvieren Praktika.

Wohnheim

Der Klassiker unter den studentischen Wohnformen wird meist vom Studierendenwerk betrieben. Die Zimmer sind oft teilmöbliert, unterscheiden sich aber von Wohnheim zu Wohnheim. Ob Sie Dusche, WC und Küche mit mehreren Personen teilen müssen, finden Sie beim Studierendenwerk Thüringen heraus.

Zugangsvoraussetzung

Für die Aufnahme eines Bachelor-Studiums benötigen Sie eine gültige Hochschulzugangsberechtigung (z.B. das Abitur). Für einige Bachelor-Studiengänge gibt es zusätzliche Zugangsvoraussetzungen.

Zu einem Master-Studiengang erhält Zugang, wer als allgemeine Zugangsvoraussetzung ein Hochschulstudium mit einer Regelstudienzeit von mindestens sechs Semestern erfolgreich abgeschlossen hat. Bei einigen Master-Programmen müssen Sie noch ein Auswahlverfahren erfolgreich abschließen.



IMPRESSUM

Herausgeber

Fachhochschule Erfurt
Altonaer Straße 25
99085 Erfurt

Universität Erfurt
Nordhäuser Straße 63
99089 Erfurt

Texte

Fachhochschule Erfurt, Universität Erfurt
und Stadt Erfurt

Gestaltung

Fachhochschule Erfurt und Universität
Erfurt

Fotos

Hamish John Appleby; Marcus Glahn;
Jens Hauspurg; Adobe Stock: Steffen
Knaust (S. 25), Maria Erokhina (S.33);
pexels (S. 36)

Stand: 4/2025